

WIR

2·2020

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

74. Jahrgang des „Helfer“

#WIR
MACHEN
WEITER

In der
Gemeinschaft
ist es ein
bisschen wie
früher daheim.

**DIE
BEWOHNER
SIND SEHR
TAPFER.**

Es kann sehr
anspruchsvoll sein
mit dementen Men-
schen zu arbeiten.
Aber es ist auch sehr
befriedigend.

Ich hoffe, dass
die Anerkennung
für die Pflege
auch in Zukunft
bleibt!

**Die Ange-
hörigen
fehlen.**

DER BONUS IST
NUR EIN TROPFEN
AUF DEM
HEISSEN STEIN.

**DIE PFLEGE-
KRÄFTE
GEBEN 200
PROZENT.**

Wir wünschen
uns wieder mehr
Leben für unsere
Senior*innen.

Die AWO in Bayern
unterhält 143 stationäre
Altenpflegeeinrichtungen,
52 ambulante Pflege-
dienste, 70 Tagespflegen
und 42 Einrichtungen
mit Seniorenwohnen.
Danke an alle Haupt- und
Ehrenamtlichen für Ihren
unermüdlichen Einsatz!

Wir haben
Wartezeiten
für unsere
Wohngruppen.

65 Prozent der zu Hause
lebenden Pflegebedürftigen
werden ohne ambulanten
Pflegedienst, aus-
schließlich durch
Angehörige, betreut.

**VIELEN
DANK!**

**DIE AWO IN NIEDER-
BAYERN / OBERPFALZ**

ES GIBT EIN
NEUES GEFÜHL
FÜR ZUSAMMEN-
GEHÖRIGKEIT.

Gemeinsam, nicht einsam.
**WIR über Fürsorge und
Pflege in einer älter
werdenden Gesellschaft.**

Vergelt's Gott
Wir sagen
Dankeschön.

Ausbildung
Wir stellen
uns vor.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Landeskonzferenz abgesagt + Hilfe für Obdachlose
Kamm-Stiftung prämiert gute Ideen + Neues im Vereinsrecht + Schwierige Zeiten für die Kleinsten

Unser Thema: Fürsorge und Pflege **6**

Gemeinsam. Nicht einsam. Interview zum Thema Pflege + Wir stehen für gute Pflege: Fachleute berichten + Lehren für die Zukunft: Ein Heim kämpft gegen Corona

WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial	11
Wir sagen Danke	12
Urlaub mit Handicap	16
30 Jahre Ehrenamt	17
Kiosk und Skype	20
Auf der Ausbildungsmesse	26
Ausstellung „100 Jahre AWO“	28
Kreuzworträtsel/Impressum	30

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind besondere Zeiten. Noch nie in den vergangenen Jahrzehnten prägte ein Thema das öffentliche und private Leben so sehr, wie die Corona-Pandemie. Viele Fragen stehen seither im Raum, viele Fragen müssen noch gestellt werden zum ethisch-moralischen und rechtlichen Umgang mit der Krise aber auch zum Management durch die Gesundheitsbehörden und die Politik. Die Abwägung von Gütern, die Einschränkung der Grundrechte, die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen: Das alles erfordert irgendwann eine seriöse, sachliche und offene Debatte. Momentan überwiegen die Emotionen und die ständig sich verändernden aktuellen Herausforderungen vor Ort, gerade beim Thema Pflege, dem Schwerpunkt unseres aktuellen Mitgliedermagazins. Eigentlich waren dazu Reportagen aus verschiedenen Einrichtungen der AWO geplant, doch das Thema Corona hat alles überlagert. Verständlich, denn gerade die Pflegeheime in Bayern waren im Frühjahr von dem Virus besonders betroffen. Die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen der Bayerischen AWO geben alles, um das Leben der Bewohner*innen trotz der vielen Einschränkungen weiterhin lebenswert zu gestalten. Viele gute Initiativen sind entstanden. Motiviert sind auch die Schülerinnen und Schüler an den Pflegefachschulen der Hans-Weinberger-Akademie, die in Zeiten der Krise in den Heimen den Beruf mit all seinen Facetten erleben.

Die Corona-Pandemie schließlich führt auch dazu, dass die Bayerische AWO ihren Zeitplan umwerfen muss. Die Eröffnung der Jubiläumsausstellung Macherinnen.Helferinnen. Frauen und die AWO ist auf den Herbst 2020 verschoben, die für den September in Nürnberg einberufene Landeskonzferenz ins kommende Frühjahr. Die Mitarbeiter*innen des AWO Landesverbandes organisieren vom Home-Office aus, was geht, halten Kontakt zu Behörden und Einrichtungen. Auch in den Bezirks- und Kreisverbänden wurden innovative Lösungen gesucht und gefunden, um das laufende Geschäft gut aufrecht zu erhalten. Haupt- und Ehrenamt arbeiten in vielen Regionen noch stärker als bisher zusammen und kämpfen gegen die Krise. Ich bin stolz auf all das, was von der AWO in diesen Zeiten geleistet wird.

Ihr Thomas Beyer



Landeskonzferenz 2020 abgesagt

Die für 11. und 12. September 2020 in die Meistersingerhalle Nürnberg einberufene 27. Landeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt in Bayern ist abgesagt. Dies hat der Engere Landesvorstand Ende März einstimmig beschlossen. Der Grund für diese langfristig zu treffende Entscheidung liegt darin, dass aus Fürsorge gegenüber den Beteiligten und auch wegen behördlicher Veranstaltungsuntersagungen bereits im ersten Quartal 2020 eine Vielzahl von AWO-Konzferenzen abgesagt werden musste. Betroffen sind auch die Bezirkskonzferenzen in Bayern. Eine Durchführung der Landeskonzferenz ist rechtssicher aber erst dann möglich, wenn die hierzu einzuladenden Delegierten der Bezirksverbände zu diesem Zweck satzungsgemäß neu gewählt wurden.

Gute Ideen in der Krise: Kamm Stiftung lobt Preise aus

Viele gute Ideen haben Mitglieder und Ehrenamtliche der Bayerischen AWO entwickelt, um in Zeiten von Corona das Leben ein bisschen besser zu machen. Ob selbstgenähter Mundschutz oder Initiativen gegen die Traurigkeit von Senior*innen in Pflegeheimen: Vieles wurde unbürokratisch und schnell auf den Weg gebracht. Die 2017 in Erinnerung an den langjährigen Landes- und Ehrenvorsitzenden der Bayerischen AWO gegründete Bertold Kamm Stiftung will dieses Engagement belohnen: Sie stiftet fünf mal 200 Euro für gute Ideen in der Corona-Krise.

➔ Für die Teilnahme reicht die Einsendung des Projektes mit einer kurzen Beschreibung und ein paar Fotos bis 20. Juli 2020 an die Bertold Kamm Stiftung c/o AWO Landesverband Geschäftsstelle Nürnberg, Bartholomäusstraße 26d, 90489 Nürnberg, Mail nicole.rossnagel@awo-bayern.de. Auswahlgremium ist der Stiftungsvorstand und der AWO Landesvorsitzende als Vorsitzender des Stiftungsrates. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die prämierten Ideen werden in der Ausgabe 3-2020 der WIR kurz vorgestellt.

bks
Bertold Kamm Stiftung



AWO gegen Corona

Mit Musik, Briefen, Bildern und Initiativen wie dem Nähen von Mundschutz oder einem Einkaufsservice für Senior*innen haben AWO Aktive in ganz Bayern in den vergangenen Wochen die Herzen der Menschen erreicht. Danke!

Obdachlose brauchen Unterstützung

Der Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bayern, Prof. Dr. Thomas Beyer, hat die durch den Freistaat neu geschaffene „Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern“ aufgerufen, Menschen ohne festen Wohnsitz in der Corona Krise zu helfen. Viele stünden ganz allein da. Die meisten Unterkünfte und Tafeln seien geschlossen. Als Mitglied des Kuratoriums der neuen Stiftung regte Beyer an, die für 2020 vorgesehenen Mittel kurzfristig für konkrete Hilfsmaßnahmen für die Betroffenen zur Verfügung zu stellen.



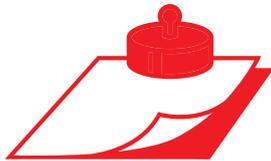


DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Bundestag ändert Vereinsrecht wegen Corona



Was passiert, wenn die Vorstandsmitglieder eines AWO-Kreisverbandes laut Satzung alle vier Jahre neu zu wählen sind, die Kreiskonferenz aber wegen des Corona-Ausbruchs nicht wie geplant stattfinden kann? Bleiben sie dann auch ohne Satzungsgrundlage im Amt bis die Konferenz nachgeholt werden kann? Dürfen Vorstandssitzungen eines Vereins in den Zeiten behördlicher Versammlungsverbote auch „online“, etwa per Videokonferenz stattfinden? Ist ausnahmsweise eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren zulässig, auch wenn die Satzung das an sich gar nicht vorsieht? Der Bundestag hat am 27. März 2020 ein Gesetz beschlossen, das diese und weitere Fragen löst, um Vereine auch in der Corona-Krise handlungsfähig zu halten. Das Gesetz lässt befristet bis Jahresende 2020 Abweichungen von den entsprechenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu. Der AWO Bundesverband hat hierzu Materialien entwickelt, die schnell über die Ausnahmeregelungen informieren.

Quelle: Paragraph 5 Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht, Bundesgesetzblatt 2020 Teil I, S. 569

#WIR
MACHEN
WEITER

DANKE!
AN ALLE HAUPT- UND
EHRENAMTLICHEN FÜR
IHREN EINSATZ IN DIESER
SCHWIERIGEN ZEIT



AWO wirkt – Bayern hilft

Es war ein Gespräch mit Folgen, das der AWO-Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer Anfang März mit der „Augsburger Allgemeinen“ führte. Er verwies darin auf die schwierige Situation vieler Senior*innen, die ganz alleine leben und angesichts der Corona-Krise von Ausgangsbeschränkungen besonders betroffen seien. In diesem Zusammenhang forderte er eine landesweite Koordinierung der erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen wie Einkaufs- und Besuchsdienste. Beyer sah hier unmittelbar das Bayerische Sozialministerium gefragt. Selten war eine Initiative der Arbeiterwohlfahrt schneller am Ziel: Bereits am Tag darauf kam der Anruf aus dem Ministerium, man greife das auf, zwei Tage später gab es einen Runden Tisch bei Sozialministerin Carolina Trautner mit allen bayerischen Wohlfahrtsverbänden und den Kommunalen Spitzenverbänden. Geboren war die Aktion „Unser Soziales Bayern Wir helfen zusammen!“. Nach Anlaufschwierigkeiten legte das Ministerium eine Fördersumme von 60.000 Euro für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt auf, die eine Koordinierungsstelle einrichten. Mit gutem Erfolg. Der Anstoß für diese notwendige Verbesserung – auch er kam von der AWO.

➔ Mehr Infos unter www.stmas.bayern.de/unsere-soziales-bayern/senioren/index.php und unter www.awo-bayern.de



Auf sie kommt es an

Junge Menschen, die im sozialen, pflegerischen und gesundheitlichen Bereich tätig sind, rückt die neue Social Media Aktion „Here we Care“ der Hans-Weinberger Akademie der AWO in den Blick. Auszubildende in der Pflege, der Physiotherapie und im Bereich Erziehung schildern, welchen Einfluss Corona auf ihren Alltag hat und welche kreativen Wege sie finden, mit der Krise umzugehen.

➔ Unter #herewecare (HWA = Here we are = Here we Care) sind die Short-Stories nachzulesen.



**455 KITAS
HAT DIE AWO
IN BAYERN**

Kita per Video

Die Kinder in den bayerischen Kitas werden seit März wegen der Corona-Pandemie nicht mehr flächendeckend betreut. Nur eine Notbetreuung wird aufrechterhalten. Schwere Zeiten für Familien, die Beruf und Betreuung im Spagat stemmen müssen. „Wir hoffen sehr, dass sich die Situation so entwickelt, dass wir die Kitas bald wieder für alle Kinder öffnen können“, sagt Stephanie Haan, Referentin Kinder- und Jugendhilfe beim AWO Landesverband Bayern.

Ende April wurde die Regelung immerhin so gelockert, dass seither auch Alleinerziehende ihre Kinder wieder in die Kitas geben dürfen und Familien, in denen ein Elternteil in einem systemrelevanten Beruf tätig ist. „Die Öffnung war richtig“ sagt Axel Geißendörfer, Leiter der Fachabteilung Kindertagesstätten beim AWO Bezirksverband Oberbayern. „Besonders für Alleinerziehende war das eine schwierige Situation“.

Der Bezirksverband hatte auf die Verfügung der Bayerischen Staatsregierung sofort reagiert. Innerhalb weniger Tage wurde die Notbetreuung eingerichtet. 40 der 55 Einrichtungen blieben dafür geöffnet. Doch nur wenige der 4360 betreuten Kinder wurden in den ersten Wochen der Corona-Krise in die Kitas gebracht. „Die Eltern haben sehr verantwortungsvoll reagiert und gut abgewogen“, so Geißendörfer.

In den Einrichtungen wurden die Teams geteilt. Während ein Teil in der Notbetreuung arbeitete, blieb der andere zuhause. Im Home-Office wurden Konzeptionen überarbeitet und Materialien erstellt. „Es war von Anfang an klar, wir müssen mit den Familien in Kontakt bleiben“, so Geißendörfer. So entstanden Materialien, die sich die Eltern als Idee und Anregung für die Beschäftigung des Nachwuchses zuhause herunterladen konnten. Krippenmitarbeiterinnen drehten Videos, lasen Bilderbücher vor und entsendeten virtuelle Grüße. Auch telefonisch blieb man in Verbindung. „All das und die Medien sind wichtig und gut. Aber sie können den direkten Kontakt und den Besuch der Kita natürlich nicht ersetzen“, so Geißendörfer. „Ich wünsche mir, dass die medizinischen Studien bald Klarheit über das Ansteckungsrisiko von Kindern bringen und wir dann hoffentlich unsere Kitas wieder aufmachen können“.

Armut verfestigt sich im Leben

Seit 1997 erstellt die AWO gemeinsam mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) eine Langzeitstudie zur Kinderarmut. Nun sind die neuen Ergebnisse erschienen. Sie bestätigen, dass sich Armut bei Kinder und Jugendlichen auf alle Lebenslagen auswirkt. Das Risiko, arm zu bleiben ist bei Kindern und Jugendlichen, die aus einem armen Elternhaus stammen, größer als das Risiko anderer junger Menschen, arm zu werden. Armut ist kein Ergebnis individuellen Versagens, sondern ein gesellschaftlich strukturelles Problem.

Armut ist nicht der einzige Faktor, der die Lebenslage von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigt, aber ein großer Risikofaktor, so die Studie. Armutserfahrungen im Kindes- und Jugendalter wirken sich auch auf das junge Erwachsenenalter aus und haben negative Folgen auf Gesundheit, Bildung und Selbstbewusstsein.

Um Armut von Kindern und Jugendlichen entgegen zu wirken, bedarf es einer nachhaltigen Armutsprävention. Arbeitsbedingungen von Eltern müssen so gestaltet sein, dass sie die Existenz der Familie sichern. Die Einführung einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung würde das Armutsrisiko von Kindern senken. Dafür setzt sich die AWO seit Jahren gemeinsam mit anderen Verbänden ein.

➔ **Kurzfassung der Ergebnisse zum Download unter www.iss-ffm.de/publikationen**

Gemeinsam, nicht einsam.

Über Fürsorge und Pflege in schwierigen Zeiten.

Frau Erd, Herr Czerny, die Pflege bei der bayrischen AWO hat eine lange Tradition. In den 1950er Jahren bereits begann der Aufbau professioneller Strukturen. Von damals bis heute: Was hat sich entscheidend verändert?

Anne Erd: Die Pflegeversicherung und der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff. Das waren zwei Meilensteine. Mit Einführung der Versicherung wurde erstmals politisch anerkannt, dass die Absicherung der Pflege eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff, der 2017 definiert wurde, berücksichtigt neben den körperlichen endlich auch kognitive und psychische Beeinträchtigungen. Gleichzeitig stellt er die Selbstständigkeit und die Fähigkeiten pflegebedürftiger Menschen ins Zentrum. Das war eine gute und richtige Entwicklung, mit der eine langjährige Forderung der AWO umgesetzt wurde.

Andreas Czerny: Die AWO hat die Pflege über all die Jahrzehnte weiterentwickelt. Unsere Altenhilfekonzepte wurden immer wieder angepasst und greifen die Bedürfnisse der Menschen auf. Gerade beim Thema Demenz oder im Bereich kultursensible Pflege wird heute ganz anders gearbeitet als noch vor einigen Jahren.

Die Notwendigkeit, ins Heim zu gehen, verschiebt sich immer weiter nach hinten. Das ist gut, hat aber auch zur Folge, dass das Leben in den Heimen heute ganz anders aussieht, als noch vor ein paar Jahren.

Anne Erd: Das ist richtig. Das Durchschnittsalter in den stationären Einrichtungen ist deutlich höher als früher, es liegt bei über 80 Jahren. Die Menschen sind, wenn sie in eine Einrichtung ziehen, meist multimorbid erkrankt, haben meist schon einen hohen Pflegegrad und waren oft vorher schon in der ambulanten Pflege. Entsprechend kürzer leben sie meist auch in unseren Einrichtungen. Diese Zeit gut zu gestalten, ist sehr wichtig und herausfordernd. Einrichtungen sind heute mehr denn je Orte der letzten Lebensphase und damit auch des Sterbens.

Die aktuelle Situation hat die Pflege in den Blick gerückt. Von dem Corona-Virus sind überdurchschnittlich viele hochbetagte Menschen betroffen. Auch Heime der bayerischen AWO mussten sich in den vergangenen Wochen damit auseinandersetzen.

29 Prozent der
Pflegebedürftigen
werden in einem
Heim und 71 Prozent
zu Hause betreut.

Andreas Czerny: Es sind auch in Einrichtungen der Bayerischen AWO Seniorinnen und Senioren an Corona erkrankt und gestorben, gerade in den ersten Wochen, als sich das Virus noch weitgehend ungehindert in Bayern verbreitete. Das war und ist für alle Beteiligten eine schlimme Zeit.

Haben Sie nachgeforscht, wo die Ursachen lagen?

Andreas Czerny: Natürlich, wir stehen permanent mit allen Trägern und Gesundheitsbehörden in Kontakt, haben unsere Hygienekonzepte überprüft. Wir wissen heute, dass die Erkrankungsraten in den Heimen korrespondierten mit den Erkrankungsraten in der jeweiligen Region.

Waren Pflegeheime, die mit dem Wohngruppenkonzept arbeiten, besonders betroffen?

Anne Erd: Das können wir definitiv verneinen. Natürlich ist es in so einer Situation eine große Herausforderung, eine Einrichtung mit einem Wohngruppenkonzept, bei dem das soziale Leben der Bewohner*innen im Mittelpunkt steht, zu managen. Aber es wurde schnell reagiert. Die Kontakte der Bewohner*innen wurden auf ein Minimum reduziert. Deshalb das Konzept in Frage zu stellen, wäre völlig überzogen. Im Gegenteil: Wir wollen, soweit das mit Corona möglich ist, auch in Zukunft in unseren Einrichtungen so viel Normalität leben wie möglich.

Andreas Czerny: Die Corona Pandemie darf nicht dazu führen, dass unsere Seniorenheime Bewahranstalten werden. Dagegen werden wir uns verwehren. Wir brauchen jetzt gute Konzepte, wie wir die Einrichtungen langsam wieder etwas öffnen können, wie wir wieder Besuche und Kontakt mit Angehörigen ermöglichen können. Dazu ist begleitend erforderlich, unser Personal und unsere Bewohner*innen regelmäßig und flächendeckend testen zu können. Es braucht dazu dringend mehr Testkapazitäten. Die Test-Ergebnisse müssen viel schneller vorliegen. Personal, Bewohner und Angehörige brauchen Sicherheit.

*Andreas Czerny ist seit
Januar 2020 Geschäfts-
führer des AWO Landes-
verbandes.*



Die letzte
Lebensphase
muss gestaltet werden.

399.357
MENSCHEN IN
BAYERN SIND
PFLEGEBEDÜRFTIG.

Der Fachkräftemangel
ist in den nächsten
Jahren eine große
Herausforderung.

DIE KRISE MUSS DIE
PFLEGE GANZ NEU
IN DEN BLICK VON
GESELLSCHAFT UND
POLITIK RÜCKEN.

Wir
wünschen uns
Normalität.



PFLEGE

Immerhin gibt es jetzt staatlicherseits einen Bonus für die Pflegekräfte. Was sagen Sie dazu?

Andreas Czerny: Das ist toll, aber nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Er kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Pflege in den vergangenen Jahren eben nicht im Zentrum der politischen Aufmerksamkeit stand. Das hat sich auch in der Corona Krise gezeigt. Viele Seniorenheime wurden erst nach den Kliniken mit Schutzausrüstungen und Tests versorgt. Dadurch sind auch Mitarbeiter*innen erkrankt, was für sie persönlich, aber auch für die Versorgung unserer Bewohner*innen in manchen Einrichtungen sehr schwierig war. Die Mitarbeiter*innen geben dort geben seit Monaten 200 Prozent. Und das unter ständiger Volllast.

Was muss jetzt passieren?

Anne Erd: Es braucht mehr denn je eine gesamtgesellschaftliche Debatte über die Pflege und auch eine höhere Wertschätzung. Auch ohne Corona stellen der demografische Wandel, die steigende Zahl pflegebedürftiger Menschen und der gravierende Fachkräftemangel in der Pflege unser System vor erhebliche Herausforderungen. Die AWO fordert seit langem eine Reform der Pflegeversicherung mit einer Begrenzung des Eigenanteils in der stationären Pflege und eine Abgeltung der Behandlungspflege durch die Krankenkassen. Wir hoffen, dass die neue generalistische Ausbildung, die ja nun zum Herbst starten wird, dem Pflegeberuf mehr Anerkennung und Gleichwertigkeit verschafft.

Selbstbestimmt Leben

Pflege entstand ursprünglich aus der Notwendigkeit, kranke und schwächere Mitglieder der eigenen Familie oder Gemeinschaft zu versorgen. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden die ersten Pflegeberufe. Der zunehmende Bedarf an geschulten Pflegekräften führte 1969 zur Schaffung des Berufsbildes Altenpfleger.

Die AWO in Bayern engagiert sich seit Mitte der 1950er Jahre professionell in der Pflege. Anfang der 1960er Jahre entstanden die ersten Altenheime. Das erste war 1962 das Käthe Reichert Heim in Nürnberg. Weitere Einrichtungen folgten. Daneben gibt es seit den 1960er Jahren offene Formen der Altenhilfe wie Altenklubs, Nachbarschaftshilfe oder auch Essen auf Rädern. Sie unterstützen Menschen dabei, ihren Lebensabend zuhause zu verbringen.

Heute ist ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter der gesellschaftliche Anspruch – und eine Herausforderung. Denn der Anteil älterer Bürger*innen steigt. 2030 wird jeder vierte, 2050 bereits jede dritte Mensch in Bayern über 65 Jahre alt sein. Zudem wächst die Zahl der Hochbetagten und der Demenzpatienten. 2030 werden in Bayern mehr als 500.000 Menschen pflegebedürftig sein.

Im Projekt „Leben im Alter – passgenaue Wohnformen und individuelle Unterstützung“ hat die bayerische AWO zukunftsfähige Ideen für die Pflege identifiziert. So setzt sie sich dafür ein, dass Pflege ganzheitlich gesehen wird und auch psychische Altersveränderungen Berücksichtigung finden.



Anne Erd arbeitet seit 18 Jahren beim AWO Landesverband Bayern als Referentin für Entgelt in der Pflege.

Wir stehen für gute Pflege

Die AWO in Bayern unterhält 143 stationäre Altenpflegeeinrichtungen, 52 ambulante Pflegedienste, 70 Tagespflegen und 42 Einrichtungen mit Seniorenwohnen. In ihnen und für sie arbeiten Menschen, denen gute Pflege aus verschiedenen Perspektiven ein Herzensanliegen ist. WIR stellt drei von ihnen vor.

Ich wünsche mir mehr Anerkennung für die Pflege.

Das Corona-Virus hat uns im März kalt erwischt, wir hatten es plötzlich mit zwei Verdachtsfällen zu tun und es hat Tage gedauert, bis wir durch die Tests endlich Gewissheit hatten. Seit 2005 leite ich das AWO Seniorenzentrum Antonius in Kümmerbruck und den ambulanten Pflegedienst, so eine aufwühlende Zeit hatten wir noch nie. Doch es ist uns gelungen, das Virus in den Griff zu bekommen, durch gute Zusammenarbeit mit den Behörden, durch Disziplin und ein angepasstes Hygienekonzept.

Als das Gesundheitsamt Mitarbeiter*innen in Quarantäne schicken musste, habe ich selbst einige Tage auf der Station mitgearbeitet, um im Extremfall einspringen zu können. Die meisten Sorgen um unsere Bewohner*innen machten wir uns um Ostern herum, denn das gab es noch nie, dass wir an den Feiertagen die Türen geschlossen hatten. Niemand spazierte durch unseren schönen Garten. Gott sei Dank konnten die Angehörigen über die Balkone mit unseren Bewohnern sprechen. Zudem kauften wir für jeden Pflegebereich ein Handy, um den Bewohner*innen Videotelefonie zu ermöglichen.

Auch auf Facebook sind wir aktiv und berichten aus unserem Alltag. Ich hätte nie gedacht, dass das einmal so wichtig werden würde. Am meisten gerührt haben mich in den vergangenen Wochen die Zuschriften von Kindern aus Schulen und Kitas in der Umgebung, die an unsere Senior*innen gedacht haben. Es ist eine positive Seite der Krise, dass der Berufsstand mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit bekommt. Hoffentlich bleibt das auch nach der Krise so.

Ich arbeite gern mit alten Menschen.

Ich bin im ersten Jahr meiner Ausbildung zur Pflegefachkraft. Die Ausbildung macht mir Freude. In dem AWO-Heim in Aschaffenburg, in dem ich meine praktische Zeit absolviere, lerne ich viel. Gerade jetzt, wo sich durch die Corona-Pandemie so vieles verändert. Es kann schon in normalen Zeiten sehr anspruchsvoll sein, mit demenzten Menschen zu arbeiten. Jetzt spürt man jeden Tag, dass sie unter der Situation leiden. Die Stimmung ist oft gedrückt. Es ist nicht leicht, mit ihnen über die Situation zu kommunizieren, weil sie vieles von dem, was sein muss, wie die Schutzmaßnahmen, nicht verstehen. Man merkt, dass die Angehörigen, dass der Besuch fehlt.

Die Arbeit ist zurzeit stressiger, vor allem für die Kolleg*innen. Viele haben Kinder und eine echte Doppelbelastung, obwohl wir in unserem Heim personell gut besetzt sind. Wir reden viel, das hilft. Als Azubi versuche ich in der Praxis so viel beizutragen, wie möglich. Andererseits muss ich auch noch viel lernen. Mit meinen Schulkollegen bin ich über die Sozialen Medien in Kontakt, das hilft.

Ich habe es noch keinen Tag bereut, mich für den Pflegeberuf entschieden zu haben. Die Interaktion mit den alten Menschen macht mir Freude. Natürlich weiß ich, dass in der Pflege zu arbeiten, bedeutet, früher oder später mit dem Tod konfrontiert zu sein. Aber das macht mir keine Angst, ich habe mich damit auseinandergesetzt. Das Sterben gehört nun einmal zum Leben.

WIR KOMMUNIZIEREN MIT DEN ANGEHÖRIGEN ÜBER FACEBOOK. DAS KOMMT GUT AN.

*Andrea Motzel, Leitung
AWO Seniorenzentrum
Kümmerbruck*

DIE DEMENTEN BEWOHNER LEIDEN AM MEISTEN.

*Erik Bachmann,
Auszubildender an
der Hans-Weinberger-
Akademie für Pflege*





Der Berufsethos ist sehr hoch.

Wir bilden seit Jahrzehnten junge Menschen in der Pflege aus. Dieses Jahr ist ein besonderes. Bis Mitte April wussten wir nicht, ob und wie wir die Abschlussjahrgänge an unseren fünf Pflegefachschulen in Bayern prüfen können, dabei ist das so wichtig, denn die jungen Menschen brauchen nicht nur ihren Abschluss, sie werden auch dringend in den Einrichtungen und Heimen gebraucht.

In der Ausbildung an unseren Schulen und in den Partnereinrichtungen lernen die angehenden Pflegefachkräfte und Pflegefachhelfer*innen schon in den ersten Wochen, wie wichtig Hygiene ist. Krankheiten gehören in der Pflege schon immer dazu, auch Quarantäne, darin üben sich die Auszubildenden ohnehin, doch das Corona-Virus hat hier noch einmal neue Dimensionen gebracht.

Viele der Azubis wurden in den vergangenen Wochen in den Heimen gebraucht und sind damit in eine sehr stressige Zeit gekommen. Neben dem Lernen zu Hause gab es Praxis wie nie. Wir haben Ihnen Unterrichtsmaterial gesendet, sie in der Bearbeitung begleitet und sie regelmäßig gefragt, wie es ihnen geht. Die Schulleitungen und Lehrkräfte haben hier viel getan.

Wir spüren ein großes Berufsethos schon bei den Azubis, sie wollen helfen, sie wollen leisten. Wir müssen schauen, dass wir sie damit nicht zu schnell allein lassen. Ungerecht wäre, wenn der Pflegebonus nur an examinierte Pflegekräfte gezahlt würde, nicht an die Auszubildenden. Das wäre nicht motivierend.

Im Herbst starten wir mit der generalistischen Pflegeausbildung, dann wird sich noch mehr ändern. Ich hoffe, dass dann die Altenpflege endlich auch das gleiche gute Image bekommt wie die Krankenpflege in den Kliniken. Die Corona-Krise zeigt, was tagtäglich in Heimen geleistet wird.

DIE PFLEGE-SCHÜLER SIND HOCH MOTIVIERT.

*Mona Frommelt,
Direktorin der Hans-
Weinberger Akademie
der AWO*



Das unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

➔ **Pflegende Angehörige** können sich über die **Fachstellen für Pflegende Angehörige** und über die **Pflegestützpunkte** in Bayern Beratung holen. Diese sind auf der Seite des Bayerischen Gesundheitsministeriums unter www.stmgp.bayern.de/service/ansprechpartner-und-fachstellen aufgelistet.

➔ **Psychologische Online-Beratung** gibt die Internet-Plattform www.pflegen-und-leben.de/online-beratung-pflegen-und-lebende

➔ Viele Menschen machen sich derzeit Gedanken, ob Sie eine **Patientenverfügung** machen sollen, oder nicht. Informationen und Entscheidungshilfen bietet das Bundesgesundheitsministerium unter www.bundesgesundheitsministerium.de/patientenverfuegung.html Hier gibt es Infobroschüren zum Herunterladen, außerdem Formulare zum Thema Vorsorgevollmacht sowie Textbausteine für eine Patientenverfügung.

➔ Die Arbeiterwohlfahrt bietet seit 2011 eine bundesweite und kostenlose Online-Pflege und Seniorenberatung an. Das Beratungsportal www.awo-pflegeberatung.de informiert und berät pflegende Angehörige, Pflegebedürftige, Seni*innen rund um das Thema Pflege und Alter, Leistungsansprüche aus der Pflegeversicherung, Krankenversicherung, Sozialhilfe, Demenz oder Vorsorge.

➔ Für akute Krisen gibt es in allen bayerischen Regionen Krisendienste und Telefonseelsorge-Stellen, die rund um die Uhr telefonisch erreichbar sind.

Zurück ins Alltagsleben

„Wir wünschen eine gute Zeit“, steht handschriftlich auf einer schwarzen Tafel im Foyer der AWO-Seniorenbetreuung in Langenzenn. Das Haus im Zentrum der mittelfränkischen Kleinstadt grüßt seine Besucher freundlich. Große Glastüren und Fenster gliedern das moderne Gebäude, der vordere Eingang liegt zur Hauptstraße, gleich gegenüber ein Einkaufszentrum. Hier kaufen die Bewohner*innen gerne ein. Nur wenige Meter zu Fuß sind es über die Straße, ein Spaziergang für die Rüstigen und eine kleine Freiheit.

Seit März ist alles anders. Die Türen der Einrichtung sind verschlossen, die Tafel im Foyer auf die Seite geschoben, damit das Personal im Laufschrift besser durchkommt. Der gemütliche Gemeinschaftsbereich im Erdgeschoss, sonst Mittelpunkt des Lebens, wo sich Bewohner, Angehörige, Besucher und Pflegekräfte zum Kaffeetrinken und Reden treffen, verwaist. Sieglinde Kerschbaum schiebt einen Stuhl zur Seite und setzt sich. „Wir machen weiter, natürlich, aber es ist eine sehr schwere Zeit“, sagt die Leiterin der Einrichtung.

Nicht mehr genügend Kraft

21 Menschen sind seit Beginn der Corona-Krise im in der AWO-Seniorenbetreuung in Langenzenn gestorben. Das Pflegeheim gehört damit zu den am meisten vom Virus und seinen Folgen betroffenen in Bayern. Medien berichteten, Heimleitung und Geschäftsführung des Kreisverbandes gaben Interviews. Es gab wenige Vorwürfe, auch die Gesundheitsbehörden, die das Haus im April auf den Kopf stellten, hatten kaum etwas zu beanstanden. Das Corona-Virus, es hat im Frühjahr eine Schneise geschlagen ins Leben vieler Heime, Schuldige zu suchen, ist müßig. Wie das Virus nach Langenzenn kam, ist nicht geklärt.

113 schwerstpflegebedürftige und hochbetagte Menschen leben im AWO Heim, einige von ihnen hatten dem Virus nicht mehr genügend Kraft entgegenzusetzen. Der Tod gehört zum Alltag von Pflegeeinrichtungen. „In normalen Jahren leben wir mit zwei bis drei Sterbefällen im Monat“, sagt Sieglinde Kerschbaum. Jetzt waren es 21 in wenigen Wochen. „Man kann gar nicht beschreiben, was das für ein Gefühl ist“. Auch viele Mitarbeiter*innen erkrankten, zeitweilig musste zwei Drittel der Belegschaft in Quarantäne, nur durch Leiharbeiter*innen konnte der Betrieb aufrechterhalten werden.

IN UNSEREN
WOHNGRUPPEN
LEBEN WIR
GEMEINSCHAFT UND
NORMALITÄT.



Leiterin Sieglinde Kerschbaum im Foyer der AWO Seniorenbetreuung in Langenzenn. Das Heim litt besonders unter Corona.

Viele Gespräche wurden in den letzten Wochen mit Angehörigen und mit Mitarbeitern geführt, Auch das Wohnkonzept war immer wieder Thema. Seit Beginn an arbeitet die Langenzenner Einrichtung mit Wohngruppen. Jedes Stockwerk verfügt über einen gemeinsamen Wohnbereich und eine gemeinsame Küche. Dort wird gekocht, werden Beschäftigungsangebote gemacht, wird der Alltag gelebt. Sieglinde Kerschbaum ist von der Idee überzeugt. „Das ist das, was das Leben im Heim doch lebenswert macht. Und damit haben wir uns hier in der Gegend auch einen guten Ruf gemacht.“

Und jetzt? Soll man wegen Corona all das aufgeben? In den vergangenen Wochen mussten die Bewohner in den Zimmern bleiben, Besuche waren verboten, statt gemeinsamem Mahlzeiten gab es das Tablett ans Bett. „Wir merken, wie den Menschen die sozialen Kontakte täglich mehr fehlen“, sagt Fabian Ziegler, stellvertretender Pflegedienstleiter. „Viele bauen jetzt ab, weil das Leben fehlt“.

Um dem entgegenzuwirken und den Kontakt zu Angehörigen wieder zu ermöglichen, hat die Einrichtungen ein Tablet angeschafft, wo nun regelmäßig Videochats durchgeführt werden. Die Wohngruppen werden beibehalten, der Alltag an die Coronasituation angepasst. Das familiäre Klima, es soll bleiben, im AWO Heim in Langenzenn.

WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

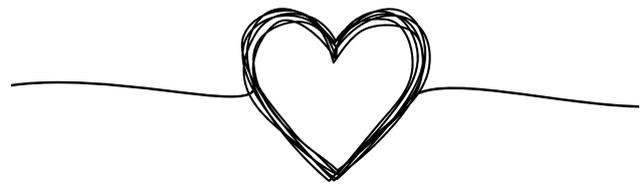
Liebe AWO Freundin, lieber AWO Freund!

Das Coronavirus legte unser gesamtes System lahm. Wir schienen machtlos zu sein. Plötzlich stehen die Menschen im Mittelpunkt unseres Lebens, für die wir immer mehr Anerkennung wollten, unter anderem unsere Pflegekräfte. Egal ob im Krankenhaus oder in unseren Pflegeheimen oder im ambulanten Einsatz, sie standen im Fokus und hielten unser System aufrecht. Oft bis zur eigenen Erschöpfung. Viel Lob und Mitgefühl kam auf. Hoffen wir nur, dass die guten Vorschläge später nicht wieder vergessen sind. Wir werden die Globalisierung künftig nicht mehr ausschließlich ökonomisch sehen können. Allein die Beschaffung von Schutzausrüstung. Fast mafiose Zustände herrschten bei der Beschaffung von FFP-Masken. Die Zeit nach der Pandemie wird eine andere sein, als zuvor. Bisher hielt das deutsche Gesundheitssystem der Coronakrise stand. Ob es weiter gelingt, ist auch eine Frage des Zusammenhalts. Still ist es um die Wortführer geworden, die die Anzahl der Krankbetten abbauen wollten. Ein Gutes hat diese Pandemie dennoch, unser Leben wurde entschleunigt, Menschen helfen einander, die Umwelt atmet auf. Schon Marie Juchacz sagte deutlich: „Das Wir ist immer stärker als das Ich“.

Ich wünsche Ihnen eine gesunde, humane Zukunft.



Ihr
Siegfried Depold,
AWO Bezirksvorsitzender
der Ndb/Opf



Vergelt's Gott!

Wir sind uns der Verantwortung sehr bewusst und arbeiten konsequent mit Hochdruck und verschiedensten Maßnahmen daran, das Coronavirus von unseren Bewohner*innen fernzuhalten und sie bestens zu umsorgen. Dazu gehören leider auch die schmerzlichen Entscheidungen die Angehörigenbesuche vollständig zu untersagen, Veranstaltungen zu verschieben und die Betreuungsangebote auf die Wohnbereiche zu verlegen. Gerade deshalb freut uns aber das breite gesellschaftliche Engagement in Zeiten von Covid-19 umso mehr und wir möchten uns herzlich bei den zahlreichen Ehrenamtlichen bedanken, die aktuell wertvolle Arbeit für die uns anvertrauten Bewohner*innen leisten.

Flankiert von diesen umfassenden Aktivitäten bleibt den Verantwortlichen unserer Senioren- und Behinderteneinrichtungen auch genug Zeit, die zahlreichen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz zu ergreifen und bestmöglichen Schutz herzustellen, auch wenn die Krise unseren Mitarbeiter*innen einen erheblichen Einsatz abverlangt. Neben den wirtschaftlichen Herausforderungen, die Covid-19 und Aufnahmestopp zweifelsfrei für uns bedeuten, liegt unser Hauptaugenmerk freilich auf dem Gesundheitsschutz und den Präventionsmaßnahmen. Unsere Mitarbeiter*innen beachten strengstens alle Hygienevorschriften, tragen verlässlich Mund-Nasen-Schutz und achten auch privat auf ihre Gesundheit. Für das weitere Gelingen spielen neben unseren engagierten Mitarbeiter*innen und den verständnisvollen Angehörigen und Bewohner*innen auch die fleißigen Ehrenamtlichen eine wichtige Rolle, dafür an alle ein herzliches „Vergelt's Gott“!

INFO:

Die AWO nimmt die Corona-Pandemie ernst und beachtet die damit verbundenen Hygienevorschriften. Bilder von Menschen ohne Mund-Nasen-Schutz wurden bereits vor der Coronakrise aufgenommen.







Kreisvorsitzende Olga Wesselsky bei der Ehrung von Reinhard Peter für seine 30-jährige Mitgliedschaft.

Jahreshauptversammlungen im Kreisverband Regensburg Stadt-Land

Rund 30 Mitglieder konnte Vorsitzender Reinhard Peter zur diesjährigen Jahresversammlung des Ortsvereins Tegernheim begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Tegernheimer Gemeindeoberhaupt sowie Kreisvorsitzender Olga Wesselsky und dem Ehrenvorsitzenden Helmut Kindl. Nach der Gedenkminute für die verstorbenen Vereinsmitglieder erinnerte Peter in seinem Rückblick an die zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen im zurückliegenden Jahr. Unter anderem feierte man beim Familienfest im Mai den 100. Geburtstag der AWO-Gründung durch Marie Juchacz. Außerdem beteiligte sich die AWO mit zwei Ständen am Schulfest. Der Vereinsausflug führte im Juli nach Bamberg, wo bei einer interessanten Führung das Thema Hexenverbrennung im Mittelpunkt stand. Im August führte der Ortsverein gemeinsam mit Donaustauf wieder eine betreute Fahrt für ältere und

behinderte Mitbürger*innen durch. Durchgeführt wurden auch wieder die Herbstsammlung und eine stimmungsvolle Adventfeier. In den Tagen vor Weihnachten besuchten Vorstandsmitglieder ältere, zumeist alleinstehende Mitbürger*innen und überbrachten ein für sie zusammengestelltes Päckchen.

Außerdem treffen sich jeweils im 14-tägigen Rhythmus am Dienstagnachmittag die AWO-Senior*innen zu einem Kaffee- und Bastelnachmittag bzw. zum Schafkopfen. Schriftführer Joachim Graf las das Protokoll der letzten Versammlung vor und Kassiererinnen Helga Aumer erfreute mit ihrem Kassenbericht die Mitglieder.

Tegernheims Gemeindeoberhaupt dankte dem Ortsverein für die gute Seniorenarbeit und die Betreuung der Ganztagsgrundschüler*innen durch AWO-Mitarbeiter*innen.

Kreisvorsitzende Olga Wesselsky erinnerte in ihrem Grußwort an die 100-jährige Gründung der bayerischen AWO, die ein Jahr nach der Gründung in Berlin erfolgte.

Als kleines „Geburtstagsgeschenk“ überreichte sie an die Anwesenden die AWO Notfalldose und an den Vorsitzenden ein Buch über die 100-jährige Geschichte der Arbeiterwohlfahrt. Anschließend ehrte Olga Wesselsky den Vorsitzenden für seine 30-jährige Mitgliedschaft und überreichte ihm im Namen des Ortsvereins eine Urkunde und ein kleines persönliches Geschenk. Außerdem bedankte sich die Kreisvorsitzende für seine 14-jährige Tätigkeit als Ortsvorsitzender und Mitglied in der Kreisvorstandschaft. Zum Abschluss übergab Reinhard Peter an die anwesenden Damen anlässlich des Weltfrauentages eine rote Nelke. Dabei erinnerte er daran, dass die AWO-Gründerin Marie Juchacz auch maßgeblich an der Einführung dieses Tages und am Kampf für die Gleichberechtigung der Frauen ab 1919 beteiligt war. (Bild und Text: Wesselsky)



Zur Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Neutraubling konnte die Vorsitzende Ingetraud Mühlbauer 50 Personen begrüßen. Unter den Gästen auch die Kreisvorsitzende Olga Wesselsky und Bürgermeisterin a. D. Frau Eleonore Mayer, die für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde.

Die Kreisvorsitzende Olga Wesselsky gab einen kurzen Überblick über die 100-jährige Geschichte der AWO in Bayern. Der anschließende Rückblick der Ortsvorsitzenden erstreckte sich über das vergangene Jahr.

Im Jahr 2019 gab es einen Kehraus, sowie eine Muttertags- und eine Weihnachtsfeier mit dem Chor Belcanto. Zwei Halbtagsausflüge in die nähere Umgebung und einen ganztägigen Ausflug an den Wolfgangsee. Es wurden wieder zwei Landessammlungen durchgeführt sowie das Grillfest und das Weinfest im AWO – Treff. Eine 6-Tagesfahrt führte nach Novigrad auf Istrien. Im September fand die 5-Tagesfahrt zur Heideblüte nach Lüneburg, Hamburg, Lübeck und Travemünde statt. Der Ortsverein nahm am Stockturnier des Kreisverbandes Regensburg Stadt/Land in Alteglofsheim teil und holte sich den Sieg. Im Oktober lud der Kreisverband zu einer Ehrung der ehrenamtlichen Helfer*innen der Orts-

vereine ein. Von Neutraubling wurden Karin Fischer, Ingrid Fähnrich, Heidi Lechleitner und Hilde Stiglmaier geehrt. 2019 wurde der Christkindmarkt in Augsburg, mit Besuch des Weihnachtsmarktes beim Dehner in Rain am Lech besucht.

Anschließend trug der Kassier Manfred Barth den Kassenbericht vor. Der Revisor Emanuel Fähnrich bestätigte ihm eine korrekt geführte Kassenführung und bean-

tragte die Entlastung der gesamten Vorstandschaft, die von den Mitgliedern einstimmig erteilt wurde.

Kreisvorsitzende Olga Wesselsky, 3. Bürgermeisterin Gabi Drallmer und die 1. Vorsitzende nahmen die Mitgliedererzählung vor. Am Ende informierte die Ortsvorsitzende noch über die AWO Notfallboxen. Der Ortsverein begrüßt die Boxen und gibt diese gerne an die Mitglieder weiter. (Bild und Text: AWO Ortsverein Neutraubling)

INFO

Mit Urkunden und Anstecknadeln wurden geehrt:

10 Jahre: Anneliese Assmann, Rosemarie Barth, Herta Bauer, Johann Bauer, Christine Bawohl, Franz Bawohl, Siegfried Drallmer, Helmut Fleischmann, Anna Frank, Rosa Frank, Johann Hannes, Rita Köhler, Hans Köhler, Herbert Kraus, Erika Niklaß, Anita Rodenhausen, Sonja Weigel und Elfriede Winkler

20 Jahre: Wilhelmine Krisam, Walter Lein, Edith Nemeth, Siegfried Niklaß, Olaf Noffke, Mathilde Schiller und Eva Winkler

25 Jahre: Sofie Stadler und Walter Steger

30 Jahre: Marianne Wohß

50 Jahre: Bürgermeisterin a.D. Eleonore Mayer

Kleine Osterüberraschung für Pflegekräfte

Über das Internet erfuhr Kreisvorsitzende Olga Wesselsky vom Angebot der Firma Agilis, 10.000 kleine Schoko-Osterhasen an Vereine, Gruppen und Initiativen zu verschenken. Sofort dachte sie an die Pflegekräfte im Carl-Lappy-Seniorenheim in Regensburg. Einige Tage nach der Zusage kamen die Osterhasen bei ihr an und wurden umgehend an die Einrichtungsleiterin als kleines Dankeschön an die Mitarbeiter*innen weitergegeben.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land)



Der Kreisverband Regensburg und der Ortsverein Beratzhausen trauern um Josef Lamml.

Seit 1949 war Josef Lamml Mitglied der AWO und später Gründer des OV-Beratzhausen. Neben seiner Tätigkeit im Ortsverein, arbeitete Lamml auch im Kreis- und Bezirksverband aktiv mit. Von 1979 bis 89 bekleidete er unter anderem das Amt des stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Mit großem Einsatz wirkte er an der Gründung des Ortsvereins Hemau und dem Bau der beiden Seniorenheime in Hemau und Painten mit.

Wir werden ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Urlaub für Jugendliche und junge Erwachsene mit Handicap

Seit über 20 Jahren gibt es sie nun schon, die Integrative Gemeinschaft der Fraternität Gern. Jeden Monat trifft sich die Gruppe zu einem Stammtisch, viele Tagesausflüge wurden in den vielen Jahren schon unternommen. Für viele wäre es aber ein Traum, einmal länger unterwegs zu sein, einen Urlaub zu genießen, wie ihn sich Gesunde Jahr für Jahr leisten. Seit längerem plant die Gruppe deshalb schon eine Behinderteninklusionsreise für Jugendliche und junge Erwachsene nach San Felice in Italien. Die Buskosten dieser Reise, die sich im höheren vierstelligen Bereich bewegen, müssen aber von der Gruppe allein gestemmt werden und sollen deshalb über Spenden finanziert werden. „Viele von unseren Mitgliedern könnten sich ansonsten diese Reise nicht leisten“ erklärt Markus Stadolka, der Leiter der Gruppe. Man plane mit 20 Behinderten und 15 Betreuer*innen zu fahren. In der behindertengerechten Unterkunft südlich von Rom sei es möglich, eine Gruppe mit so vielen Rollstuhlfahrer*innen gut zu versorgen. Zur Ferienanlage gehöre auch ein behindertengerechter Strand, der viele Aktivitäten im Meer ermöglichen wird. Damit würde für manches Gruppenmitglied ein Lebens Traum in Erfüllung gehen. Die AWO Eggenfelden unterstützt diese Maßnahme mit 500 Euro und übergab die-



Bei der Übergabe waren dabei (stehend von rechts) der Leiter der Gruppe, Markus Stadolka, Kreiskassier Horst Juhr, Kreisvorsitzender Hermann Leipold und Heribert und Ilse Gabriel.

sen Betrag beim Treffen der Gemeinschaft im Stadtsaal. Kreisvorsitzender Hermann Leipold sah die Spende als kleine Hilfe an und er hoffe, dass noch manch Euro dazu kommen werde und sich noch andere Vereine oder Privatleute zu einer Spende dafür ermuntert sehen, um diese Fahrt zu ermöglichen.

Bild und Text: AWO Kreisverband Eggenfelden



v.l.: Dr. Bernd Vilsmeier, Dr. Jürgen Schniedermeier, Einrichtungsleiter Johannes Eckmaier, Reiseleiter Bruno Röhrl, Gabriele Reitmaier, Kassenwart Martin Rapke

Spende an Seniorenzentrum Bayerwaldblick

Bruno Röhrl und seine Frau Rita organisierten in den letzten Jahren immer wieder mehrtägige Fahrten ins Ausland, wobei hauptsächlich Kroatien und Istrien die

Reiseziele waren. Dazu hatte man extra ein Reisekonto eröffnet. Da diese Fahrten sehr gut angenommen und meist ausgebucht waren, konnte ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden. Da beide nun gesundheitlich etwas angeschlagen sind kann man diese Fahrten nicht mehr planen bzw. organisieren, so dass man das angelegte Reisekonto nun auflöste. So wurden schon je 500 Euro an die beiden AWO-Einrichtungen in Eichen-dorf gespendet und am Freitag wurde das AWO-Seniorenzentrum „Bayerwaldblick“ in Landau mit einer 500,- Euro Spende bedacht. Reiseleiter Bruno Röhrl, die beiden Vorsitzenden des Kreisverbandes Landau, Dr. Jürgen Schniedermeier, Dr. Bernd Vilsmeier, Kassenwart Martin Rapke und Gabriele Reitmaier besuchten das Haus „Bayerwaldblick“ und überreichten an Einrichtungsleiter Johannes Eckmaier diese stolze Summe. Herr Eckmaier bedankte sich im Namen der Einrichtung und deren Bewohner*innen bei der Abordnung für diese großartige Unterstützung und erwähnte das man das Geld für einzelne Bewohner*innen die finanziell nicht so gut dastehen verwenden wird, da man ab und zu Tagesausflüge unternimmt, doch diese dann wegen Geldmangel nicht teilnehmen können. Abschließend gab er noch einen kurzen Einblick und weitere Informationen über das Seniorenzentrum Bayerwaldblick. (Bild und Text: AWO Kreisverband Landau/Isar)



Die anwesenden Geehrten (v.li.): Rita John, Walburga Biberger, Siglinde Gassner, Gerdi Mehrl, Ingrid Sigl, Hildegard Ludwig, Walburga Mühlbauer und Josef Zagler

Führungstrio des Ortsvereins Saal 30 Jahre im Ehrenamt

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung ließ Vorsitzende Gerdi Mehrl in ihrem Rechenschaftsbericht das abgelaufene Vereinsjahr 2019 Revue passieren und erinnerte die Mitglieder und Gäste an die zahlreichen Aktivitäten des Ortsvereins. Information, Aufklärung, Unterhaltung und gemeinschaftliches Erleben seien alljährlich die Schwerpunkte der Vorstandschaft, die für jeden Monat ein Treffen organisiert und entsprechend gestaltet. Durch die Resonanz der Mitglieder an den jeweiligen Veranstaltungen wurde diese Vorgehensweise auch im abgelaufenen Vereinsjahr erfolgreich bestätigt. So war u.a. ein Polizeibeamter von Seni-Pol (Senioren und Polizei) zu Gast, um theoretische und praktische Tipps zum „Schutz vor Kriminalität“ zu geben. Bei einem Dia-Vortrag konnte man sich über seine „Heimat Niederbayern/Oberpfalz“ informieren und bei einem Tagesausflug Anregungen und Informationen über Hortensienzucht und -pflege holen. Die alljährliche Muttertagsfeier sei schon

viele Jahre Tradition und auch das 2019 wieder angebotene „Kirchweihgans-Essen“ erfreute sich erneut großer Beliebtheit. „Es bietet“, so Mehrl, „den oftmals alleinstehenden Frauen und Männern eine willkommene Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Mittagessens, auch wenn hierbei jeder sein „Ganserl“ selber zu zahlen hat“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Neu ins Jahresprogramm aufgenommen wurde ein BINGO-Spielenachmittag, der zusammen mit Bewohnern im AWO Seniorenheim stattgefunden hat und wegen des regen Zuspruchs wohl ebenfalls als „feste Größe“ ins jeweilige Jahresprogramm eingeplant werden wird. Als weitere Neuerung erwähnte die Vorsitzende noch die erstmalige Teilnahme an der Saaler Adventsfensteröffnung des OGV Saal. Die Vorstandschaft hatte die aufwendige Gestaltung des mehr als 5 Meter großen Wintergartenfensters im Hinterhof des AWO Seniorenheims übernommen. Rita John, Kassierin des Ortsvereins, freute sich in ihrem Kassenbericht darüber, dass sich Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden mit den Ausgaben für vielfältige soziale Zwecke und dem laufenden Geschäftsbetrieb deckeln und dadurch eine ausgewogene und stabile Kassenlage zu verzeichnen ist. Durch die beiden Revisorinnen Brigitte Schwikowski und Anneliese Hering wurde John eine hervorragende und saubere Kassenführung bestätigt, so dass die Vorstandschaft durch die anwesenden Mitglieder entlastet wurde. Bei der anschließenden Ehrung langjähriger Mitglieder konnten Monika Strimback für 10 Jahre, Walburga Mühlbauer, Rita Eisenhofer und Josef Zagler für 20 Jahre, Ingrid Sigl und Hildegard Ludwig, Hilde Reichl, Rita John und Gerdi Mehrl für 30 Jahre und Walburga Biberger, Maria Reichl und Siglinde Gassner für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet werden.

Vorsitzende Gerdi Mehrl: 30 Jahre Mitglied und in der Vorstandschaft aktiv



In Vertretung der 2. Vorsitzenden Hilde Reichl ergriff Kassierin Rita John das Wort, um die besonderen Verdienste von Gerdi Mehrl zu würdigen. „Denn Gerdi“, so Rita John, „du bist nicht nur seit 30 Jahren Mitglied, sondern auch seit 30 Jahren für die AWO tätig“. Gerdi Mehrl war von 1990 bis 1998 stellvertretende Ortsvorsitzende und anschlie-

ßend bis heute 1. Vorsitzende des Ortsvereins Saal. Seit ihrem Vereinsbeitritt war sie auch im AWO Kreisverband Kelheim in verschiedenen Positionen aktiv und übernahm im Jahr 2008 bis 2015, in ehrenamtlicher Tätigkeit, den Vorsitz des Kreisverbandes Kelheim. Für ihr langjähriges, hervorragendes Engagement wurde Gerdi Mehrl im Dezember 2008 die Bayerische Ehrenamtsmedaille des Ministerpräsidenten überreicht. Mehrl ist seit

2008 bis heute auch Vorstandsmitglied des AWO Bezirksverbandes Ndb/Opf. und seit 2016 zusätzlich Mitglied im Landesausschuss der AWO Bayern. „Ehrenamtliches Engagement zeigt“, so Rita John, „dass man seine eigenen Bedürfnisse zurückstellt, um in den Dienst der anderen zu treten, und das, liebe Gerdi, tust du seit 30 Jahren“. Nach dem offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung kristallisierte sich die schon mit Spannung erwartete Dia-Show von Frau Vefi Meyer zum „Highlight“ des Nachmittags heraus. In mühevoller und zeitaufwendiger Kleinarbeit zusammengestellt, präsentierte Frau Meyer vom Arbeitskreis Heimatgeschichte Saal eine Vielzahl von Bildern und Dokumentationen über „die Saaler Geschäftswelt von früher und heute“. Manch einer staunte nicht schlecht, über das, was der damals kleine Ort Saal alles zu bieten hatte. Beim Betrachten der alten Aufnahmen wurden nicht nur Kindheitserinnerungen geweckt, die dem einen oder anderen auch eine kurze Anekdote entlockte, sondern regten in bestimmter Hinsicht auch zum Nachdenken an. (Bilder: Brigitte Schwikowski, Text: AWO Ortsverein Saal)

Mitglied wird Oberbürgermeister

Unser langjähriges AWO-Mitglied Jens Meyer ist Oberbürgermeister der Stadt Weiden. Er tritt die Nachfolge von Oberbürgermeister Kurt Seggewiß an, der natürlich auch Mitglied unseres Ortsvereins ist und uns immer unterstützte. Dafür unseren herzlichsten Dank.

Eine Stichwahl am 29.03.2020 war notwendig. Mit 51,3 Prozent wurde der SPD-Kandidat Jens Meyer zum Oberbürgermeister gewählt. Er war bereits 12 Jahre 2. Bürgermeister und hatte sich bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Weiden sehr beliebt gemacht.

Vorsitzende Hilde Zebisch gratulierte Jens Meyer ganz herzlich zur Oberbürgermeisterwahl und wünschte ihm alles Gute und viel Erfolg.

Den Mitgliedern die wieder in den Weidner Stadtrat gewählt wurden unseren herzlichsten Glückwunsch.



Hilde Zebisch 25 Jahre ehrenamtliche Vorsitzende



In der Jahreshauptversammlung am 25. März 1995 wurde Hilde Zebisch zur neuen AWO-Vorsitzenden gewählt. Sie war bereits 7 Jahre Schatzmeisterin und hatte schon einen Einblick in die Arbeit eines Sozialverbandes. Vorsitzender war damals Heinz Rehm. Mensch sein heißt helfen. Unter diesem Motto hat sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzende und Geschäftsführerin gesehen. Diese Arbeit bereitet ihr auch heute noch große Freude. Der stellvertr. Vorsitzende Hans Anklam gratulierte Hilde Zebisch, auch im Namen der ganzen Vorstandschaft, ganz herzlich und bedankte sich für ihren unermüdlichen Einsatz.

Fürsorge und Pflege



Liebevoll beruhigen und umsorgen unsere Schwestern von unserer häuslichen Alten- u. Krankenpflege unsere Patienten während der Corona-Pandemie. Dafür gebührt ihnen ein besonderer Dank – so Vorsitzende Hilde Zebisch.

In der Kinderkrippe ist unser Personal für die Notfallbetreuung eingeteilt, da die Eltern z. B. in pflegerischen Berufen arbeiten.



Die AWO-Weiden erledigt auch Einkäufe. Die Menschen sind sehr dankbar dafür. Ebenfalls werden die Senioren mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten versorgt. (Bilder und Texte: AWO Weiden)



Der Frühling zieht ein

Wir im Seniorenheim Hans Bauer Weiden freuen uns über eine großzügige Spende Frühlingsblumen, Primel, Narzissen und Vergiss-mein-nicht. Gemeinsam mit den Senioren*innen bepflanzen wir Schalen für Haus und

Garten. Bunte Farben, Blumenduft – ein Erlebnis für alle Sinne. Nach der Winterzeit tut das der Seele gut. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Hans Bauer)

Kiosk und neue Kommunikationswege

Ein kleiner Virus hält derzeit die ganze Welt in Atem und schränkt uns alle in unseren lieb gewonnenen Gewohnheiten ein – egal, ob es sich um den Besuch von Angehörigen oder gesellige Zusammenkünfte handelt. Aus diesem Grund hat das Seniorenzentrum Carl Lappy in Regensburg kurzentschlossen einen Kioskverkauf für Bewohner*innen bzw. einen Lieferservice ins Bewohnerzimmer ins Leben gerufen. Bewohner*innen können ihre Bestellungen wie Obst, Gemüse, Süßigkeiten, Getränke, Körperpflegeprodukte ... an die Mitarbeiter*innen weiter geben und die Waren können entweder am Kiosk abgeholt werden bzw. werden ins Zimmer gebracht. Der Warenaustausch erfolgt bargeldlos und wird später in Rechnung gestellt. Die Resonanz an den beiden Kiosktagen in der Woche ist ausgesprochen positiv und so kann durch dieses Angebot ein „Stück Normalität“ ins Haus geholt werden. Da sich viele Bewohner*innen und Angehörige danach sehnen, ihre Liebsten einmal wieder zu sehen, bietet das Regensburger Haus seit Ostern zusätzlich einen virtuellen Kontakt via Skype an. In diesen Zeiten soll so, trotz Distanz, ein wenig Nähe durch neue Medien hergestellt werden. (Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Carl Lappy)



Ein süßer Ostergruß

Für die Bewohner*innen der Seniorenheime in Simbach ist es natürlich traurig, dass sie wegen der Corona-Pandemie keine Besuche von außen, auch nicht von nahen Angehörigen, empfangen dürfen. Dieser bedauerliche Umstand brachte die Vorstandschaft des Ortsvereins Simbach zum Nachdenken, wie man den Senior*innen in den Heimen wenigstens zu Ostern eine kleine Freude machen könne. Vorsitzende Uta Finckh hatte die Idee: mit einem kleinen „Oster-Nester!“ für jede*n Bewohner*in. Und dies wurde in die Tat umgesetzt mit genau 149 solch kleiner Behältnisse, die aus buntem Papier gefaltet sind und mit Texten wie „Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen die AWO“ beschriftet wurden. Der Inhalt dieser kleinen Päckchen war für alle gleich: ein kleiner Schoko-Hase, zwei größere Schoko-Eier und zum weiteren Füllen kleine Süßigkeiten. Keine großartigen Geschenke, wie Uta Finckh betonte, sondern nur als kleine Aufmunterung in dieser schweren Zeit gedacht. Bei der Verteilung der süßen Osterglückwünsche wurden das BRK-Seniorenheim mit 118 und das Heim „Haus Eichengrund“ mit 31 Päckchen bedacht. (Bild und Text: AWO Ortsverein Simbach)



Heinz Lindinger neuer Vorsitzender– Arno Angerer Ehrenvorsitzender

Seit geraumer Zeit bemühten sich der Ortsverein Hartkirchen und der Kreisverband Passau Süd um die Nachfolge für Arno Angerer, dem langjährigen Vorsitzenden. Dieser konnte aus gesundheitlichen Gründen das Amt nicht mehr ausüben. Nach mehreren Gesprächen gelang es eine neue Vorstandschaft auf die Beine zu stellen. Kreisgeschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch lud zur Mitgliederversammlung und vollzog für den Ortsverein die Formalitäten wie die Tagungsleitung und den Bericht über das Geschehen im Ortsverein. Auch der Kassenbericht, vorgetragen von Josef Roßmeier, fand seine Zustimmung nachdem die Revision ebenfalls keine Einwände hatte. Die bisherige Vorstandschaft wurde daher einstimmig entlastet. Die Neuwahlen, geleitet vom Kreisvorsitzenden Christian Plach, ergaben folgendes Ergebnis: Zum Vorsitzenden wählten die Mitglieder Heinz Lindinger, sein Stellvertreter wurde Thomas Roßmeier, Josef Roßmeier erhielt das Amt des Kassiers und Katharina Roßmeier übernahm die Aufgabe der Schriftführerin. Zu Beisitzern wurden gewählt: Claudia Lindinger, Ulrike Roßmeier (Altenclubleiterin) sowie Arno und Elisabeth Angerer.

Neben weiteren geehrten Mitgliedern erhielt Elisabeth Angerer eine besondere Auszeichnung, nämlich das Ehrenzeichen für langjähriges ehrenamtliches Engagement. Der neugewählte Vorsitzende Heinz Lindinger konnte gleich eine freudige Aufgabe wahrnehmen. Er



Die neugewählte Vorstandschaft mit Ehrengästen und dem frisch gekürten Ehrenvorsitzenden Arno Angerer (3. von rechts).

verkündete den Vorstandsbeschluss, der besagte, dass Arno Angerer zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Arno Angerer leitete über 30 Jahre als Vorsitzender den Ortsverein Hartkirchen. Es gratulierten ganz herzlich Bürgermeister Franz Krahe, Bezirksvorsitzender Siegi Depold und Kreisvorsitzender Christian Plach. (Bild und Text: Depold)



Die Mitglieder schenkten dem Vorstand mit Franz Witt (Mitte) und Horst Washausen (links) wieder für vier weitere Jahre ihr Vertrauen. Sieglinde Kelnhofer (Vierte von links) und Claudia Terner (Vierte von rechts) sind neu im Ortsvereinsbeirat.

„Essen auf Rädern“ und Seniorenarbeit die Schwerpunkte

Noch vor der Coronakrise, fand im voll besetzten Saal des Neustädter AWO-Heims die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen statt. Trotz der Freude von Vorsitzenden Franz Witt über den zahlreichen Besuch der Mitglieder und Ehrengäste wurde es zu Beginn der Versammlung deutlich ruhiger. Das vergangene Jahr sei mit einem großen Verlust verbunden gewesen, erklärte Witt. Der Tod von Erich F. Schmid, dem langjährigen Vorsitzenden, habe die AWO schwer getroffen. „Unser Erich war Motor und Gesicht der AWO, auch über den Ortsverein hinaus“, so Witt. Die tiefe Verbundenheit der Familie von Erich F. Schmid mit dem Ortsverein zeigte sich insofern, dass man statt Kränzen um Spenden gebeten hat. Dafür sprach der Vorsitzende den Angehörigen seinen tiefen Dank aus.

In seinem Tätigkeitsbericht stellte Witt als Höhepunkte die Teilnahme am Festzug zum 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr und das Ausrichten des ersten „1-Euro-Festes“ gemeinsam mit dem Neustädter Siedlerbund heraus. Schwerpunkt der Aktivitäten im Ortsverein sei neben der Seniorenarbeit mit Karin Rößler an der Spitze, die Belieferung durch „Essen auf Rädern“. Die Entwicklung des Angebots sei insgesamt positiv. Es sei schade, dass aktuell so viele Anfragen einträfen, die man aber nicht bedienen könne. Das Auto sei schlicht voll beladen, der benötigte Bedarf an Geschirr sei zudem enorm und das Zeitproblem käme verschärfend hinzu. Den Ausblick für 2020 sieht die Vorstandschaft

aber positiv. „Der Neukauf eines Fahrzeuges sei schon lange ins Auge gefasst und soll nun realisiert werden“, erklärte Witt. Der Eingangsbereich des AWO-Heims soll umgestaltet werden, dazu in Zusammenarbeit mit dem Oberpfälzer Waldverein eine Blühwiese angelegt werden. Sehr aktiv sei auch der Seniorenclub „Gretl Fastner“, erklärte die Leiterin Karin Rößler, so informierte zum Beispiel eine Referentin, wie und wann man sich richtig um einen Platz in einem Seniorenheim kümmert. Die Kasse für das Jahr 2018 war einwandfrei geführt, bestätigten die Revisoren. Kassiererin Johanna Witt wies darauf hin, dass die Unterlagen für das Jahr 2019 noch vom Steuerbüro geprüft werden.

Die Neuwahl wurden unter Federführung der drei Neustädter Bürgermeister Rupert Troppmann, Heinrich Maier und Heribert Schubert durchgeführt. Franz Witt wurde als erster und Horst Washausen als zweiter Vorsitzender bestätigt. Kassiererin ist weiterhin Johanna Witt, Schriftführerin Karin Rößler und die Kassenrevisoren Dieter Neubauer und Karl Schmidberger bleiben ebenfalls im Amt. Im Beirat fungieren weiter Manfred Nier, Dieter Punzmann und Arthur Weber, dazu wurden Claudia Terner und Sieglinde Kelnhofer neu gewählt. Anneliese Schieder und Lothar Trauner wurden nach langjähriger Tätigkeit im Ortsverein mit einem Präsent verabschiedet. Ebenfalls einstimmig bestätigt wurde die Leiterin des Seniorenclubs Karin Rößler.



MdL Annette Karl und Bürgermeister Rupert Troppmann (Mitte) gratulierten zusammen mit den Vorsitzenden Franz Witt (Dritter von rechts) und Horst Washausen (Vierter von links) den Mitgliedern zu langjähriger Vereinstreue.

„Zu ehrende Mitglieder seien die Stützpfeiler und Korsettstangen eines jeden Vereins und bei uns ist das nicht anders, trotzdem sticht eine davon etwas heraus“, erklärte Witt zum Anfang der Ehrungen. Grund hierfür war die Entfernung sowie der Wohnsitz Brüssel von Erika Schulze, die für 25 Jahre Mitgliedschaft in Abwesenheit ausgezeichnet wurde. „Wir wussten nicht, ob die Adresse in Belgien noch aktuell ist“, aber Erika Schulze meldete sich per E-mail. Sie freute sich sehr über den Brief und sie konnte es gar nicht glauben, dass sie die AWO schon so lange unterstütze. Sie arbeitet nach wie vor im EU-Parlament, genauer im Justizausschuss mit den Aufgabenfeldern Asyl und Migration. „Ihr könnt euch vorstellen, dass da viel los ist“, zitierte Witt aus der Mail. Vielleicht kommt einmal ein Besuch in Neustadt oder im EU-Parlament zustande. Die Urkunde bekommt Erika Schulze natürlich vorher per Post zu geschickt schmuzzelte Witt.

Bürgermeister Ruppert Troppmann fasste in seinem Grußwort noch einmal die geleistete Arbeit des Ortsvereins zusammen. „In acht Minuten Tätigkeitsbericht verstecke sich unheimlich viel geleistete Arbeit. Dabei sind es doch diese vielen Kleinigkeiten, die es ausmachen, dass ein Verein Heimat ist, dass ein Verein ein Zuhause bietet.“ Im Namen der Stadt sagte er Danke für die große Arbeit. Landtagsabgeordnete Annette Karl wies auf die Verbindung AWO und SPD hin – speziell in der Person Erich F. Schmid. „Gerade unser Erich hat die Verbindung AWO – SPD gelebt.“ Die Werte Freiheit, Gleichheit, Solidarität teilen AWO und SPD, so Karl, die auch der gesamten Vorstandschaft für die Tätigkeit dankte und ihr weiterhin viel Glück wünschte.

(Text: AWO Ortsverein Neustadt/WN, Bild: Sebastian Dippold)

INFO

Geehrt wurden

für 15 Jahre: Rosa Berlinger und Irmgard Washausen

für 20 Jahre: Katharina Hettler, Uli Rückerl, Rosemarie Wolfelner und Horst Dippold

für 25 Jahre: Karin Rößler, Erika Schulze, Norbert Fuhrmann und Juan Vilas

für 40 Jahre: Günther Rieger

Freude über treue Mitarbeiterinnen

Groß war die Freude bei Einrichtungsleiter Frank Hirche als er langjährige Mitarbeiterinnen ehren konnte. In seiner Ansprache ging er auf den gesellschaftlichen Wandel ein und dass es überaus wichtig ist, verlässliche Mitarbeiter*innen zu haben, welche sich den Problemen der alten und pflegebedürftigen Menschen annehmen. Zu den Gratulanten zählten auch Bürgermeister Christian Nerb, Kreisgeschäftsführerin Sandra von Hösslin sowie Vertreter des Betriebsrates.
(Bild und Text: AWO Seniorenheim Saal)



INFO

Die Geehrten:

Marion Meyer für 15 Jahre Mitarbeit in der Hauswirtschaft

Andrea Ipfelkofer für 30 Jahre Mitarbeit in der Altenpflege

Angelika Warsz für 45 Jahre Mitarbeit in der Altenpflege

Erfolgreiche Weiterbildung

Larissa Reichert, Pflegefachkraft im AWO Seniorenheim Hemau, konnte erfolgreich ihre Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft abschließen. Der Kurs umfasste insgesamt 220 Unterrichtsstunden. Die Aufgaben einer Palliative Care Fachkraft umfassen u. a. den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer sowie religiöse, kulturelle und ethische Aspekte in der Sterbebegleitung. Wir gratulieren Frau Reichert und wünschen ihr viel Erfolg bei der Umsetzung der neuen Aufgaben.
(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hemau)



Verabschiedung beim gemeinsamen Frühstück

Die geschäftsführende Vorstandschaft des Kreisverbandes Tirschenreuth, unter der Leitung von Edwin Ulrich, bedankte sich mit einem Blumenstrauß für die gute Zusammenarbeit mit der Leiterin des Mehrgenerationenhauses in Mitterteich, Frau Gudrun Brill (Mitte, mit Maria Siller und Edwin Ulrich). Bei einem ausgiebigen Frühstück ließ man die langjährige und vielfältige aber sicher nicht immer einfache Arbeit im Mehrgenerationenhaus Revue passieren. Gudrun Brill geht in ihren wohl verdienten Ruhestand.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Tirschenreuth)



Besuch der Betreuungsgruppe „Menschen mit Demenz“

Bedingt durch eine immer älter werdende Gesellschaft haben auch die dementiellen Erkrankungen stark zugenommen. Die Betreuung und Pflege der betroffenen Menschen ist eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Kreisverband Tirschenreuth hat sich dieses Problems angenommen und bietet seit vielen Jahren eine individuelle Betreuung zu Hause durch geschulte Pflege- und Betreuungshelfer*innen der ambulanten Krankenpflege an. Und auch in der Betreuungsgruppe „Menschen mit Demenz“ im „AWO-Haus der Pflege“ in Mitterteich. Geselliges Zusammensein, mit Kaffee und Kuchen, Singen und Erinnerungsarbeit sind dabei wichtig. Auch wird mal gemeinsam eine Kartoffelsuppe gekocht und anschließend auch mit Genuss gegessen. Die „Schnippelarbeit“ wird von den Gästen mit Begeisterung erledigt. Bis zu fünf engagierte Betreuer*innen sorgen dafür, dass sich die Besucher*innen der Gruppe wohlfühlen. Eine davon ist Marion Riedl, die schon seit neun Jahren die Organisation übernommen hat. Selbstverständlich werden auf Wunsch auch Angehörige mit einbezogen. Ein Fahrdienst wird ebenfalls angeboten.

Die Vorstandschaft des Kreisverbandes hat sich beim Besuch der Betreuungsgruppe einen Eindruck verschafft und interessante Gespräche mit Betreuer*innen und Besucher*innen geführt.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Tirschenreuth)





v. links: Praxisanleitung Windorf Nadine Romero-Barrios, Auszubildende Ortenburg Melanie Köckerandl, Einrichtungsleitung Ortenburg Ulrich Buchberger und Einrichtungsleitung Windorf Eva Weithmann

Einrichtungen stellen sich vor

Die Ausbildungsmesse der Arbeitsagentur Passau avanciert zu einer festen Institution. Die AWO-Einrichtungen Ortenburg, Windorf, Vilshofen, Passau und Pocking zeigten die ganze Bandbreite von Pflege, Verwaltung, Küche, Hauswirtschaft und vieles mehr in der Passauer Dreiländerhalle. Die Messe zielt in erster Linie auf junge Menschen ab, um diese für eine Ausbildung für Berufe im sozialen Sektor zu interessieren und schließlich zu gewinnen.

Die veränderte Standanordnung erwies sich als äußerst attraktiv, das Gegenüber der Stände versetzte die Bewerber in die Lage, die ganze Szenerie auf einen Blick erfassen zu können, wozu der Mittelgang linker- und rechterhand den kurzen Weg zu den Ausstellungs- und Werbeständen beschrieb. Hüben wie drüben gab es eine Fülle an Informationen bei persönlichen Gesprächen mit den Standbetreibern und jede Menge aussagekräftigen Printmaterialien, die Anstöße zur richtigen Berufswahl lieferten. Der soziale Bereich war auf der Galerie vertreten und konnte erfreuliche Resonanz verzeichnen. Als Neuerung gilt seit diesem Jahr die Berufsbezeichnung mit neuer Ausbildung Generalistik – Suche nach Azubis für Pflegefachfrau/mann. Der gemeinsame Messestand der Arbeiterwohlfahrt war stark frequentiert, die zahlreichen Fragen der Interessierten vielfältig, die Fachleute von Einrichtungsleitungen, Azubis, Praxisanleitung und Pflegedienstleitung blieben keine Antworten schuldig. Zu hoffen bleibt, möglichst viele junge Menschen erreicht zu haben und diese für ein Engagement im Pflegebereich generieren zu können.

(Bild und Text: Günther Neumeier)



Kreisvorsitzender Robert Prause(re) und Siegfried Damm(li) übergaben an Fam. Koller die Spende.

Unterstützung für Christoph Koller

Mit einer Spende von 250 € wird Christoph Koller, der durch einen Motorradunfall querschnittgelähmt ist, unterstützt.

Seit seinem Unfall ist der 19-Jährige auf den Rollstuhl angewiesen. Für den nötigen behindertengerechten Umbau benötigt die Familie Unterstützung, damit Christoph, der im März von der Reha kam, in seiner gewohnten Umgebung zurechtkommt.

Die Spende, die Kreisvorsitzender Robert Prause und Siegfried Damm an seine Eltern übergaben, soll ihnen bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen helfen.

(Bild: Nele Koller, Text: AWO Kreisverband Schwandorf-Süd)

Eine Reise um die Welt

Im Rahmen eines „Bunten Nachmittages“, zu dem die Heimleitung des Betty-Pfleger-Heimes seine Bewohner*innen eingeladen hatte, unternahmen Barbara Dorsch und Bettina Mittendorfer mit den Besucher*innen in der Cafeteria des Heimes mit Liedern eine Reise durch die Welt. Barbara Dorsch, am Klavier und Bettina Mittendorfer, Gesang, brachten ihr Publikum mit schmissigen Liedern zum Mitsingen. Mit dankbarem und lang anhaltendem Applaus zeigten die Bewohner*innen ihre Begeisterung über diesen gelungenen Nachmittag.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Betty Pfleger)





Ausstellung „100 Jahre AWO“

Kreisvorsitzende Ulrike Roidl nennt die Arbeiterwohlfahrt den „Motor der Sozialpolitik“. Seit 100 Jahren setze sich der Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege für soziale Gerechtigkeit ein. Das Sozialunternehmen steht heute allerdings vor einem Umbruch.

Frauenrechtlerin Marie Juchacz gründete im Dezember 1919 die Arbeiterwohlfahrt, die in Bayern 60.000 Mitglieder zählt und 33.000 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Eine Wanderausstellung, die in den Räumen der Sparkasse zu sehen war, erinnert an die Entwicklung des Verbandes, der sich für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen einsetzt und sich Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität auf die Fahnen geschrieben hat.

„Wir haben allen Grund, auf unsere AWO stolz zu sein“, sagte Kreisvorsitzende Ulrike Roidl bei der Ausstellungseröffnung. Aus den einstigen Berliner Nähstuben habe sich ein Verband entwickelt, der sich in Bayern in fünf Bezirksverbände, 86 Kreisverbände und 556 Ortsvereine untergliedert. 13.500 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in verschiedenen sozialen Bereichen. Der Verband ist Träger von 1.900 Einrichtungen auf den Gebieten der sozialen Arbeit, der Erziehung, der Bildung und des Gesundheitswesens.

Unter dem Dach des Kreisverbandes Schwandorf e.V. haben sich die Ortsverbände Schwandorf, Fronberg, Wackersdorf, Dachelhofen, Klardorf, Pfreimd und Oberviechtach mit aktuell 614 Mitgliedern zusammengeschlossen. „Die Mitgliederzahlen gehen dramatisch zurück“, muss Kreisvorsitzende Ulrike Roidl zugeben. Der Verband stehe vor strukturellen Veränderungen. Ging es früher um die Betreuung vorwiegend älterer Mitglieder in den Ortsvereinen, so liege der Schwerpunkt heute in der Kinderförderung. „Die AWO hat sich hier zu einem

anerkannten Träger von Betreuungseinrichtungen entwickelt“, erklärt Ulrike Roidl. Der Verband sei zusammen mit der Eltern-Kind-Initiative Träger zweier Krippen, betreibe einen Schülerhort und engagiere sich in der Mittagsverpflegung und Nachmittagsbetreuung an den Schulen. Der AWO-Kreisverband werde auch die Trägerschaft des neuen Kinderhauses in Fronberg mit Krippe und Kindergarten übernehmen, kündigte die Vorsitzende an. Das Unternehmen beschäftigt über 50 Mitarbeiter mit Geschäftsführerin Daniela Friedrich an der Spitze.

Ulrike Roidl grenzt die Arbeiterwohlfahrt von den anderen Wohlfahrtsverbänden ab und betont: „Wir sind ein parteiübergreifender, aber politisch agierender Verband mit sozialer Ausrichtung“. Die zehn Schautafeln der Ausstellung sollen die Pionierarbeit der AWO dokumentieren. Zusätzliche Stellwände erinnern an die Aktivitäten des Kreisverbandes und der Ortsvereine. Erzieherin Ursula Munkert begleitete die Ausstellungseröffnung musikalisch.

(Bilder und Text: AWO Kreisverband Schwandorf)



Treue Mitglieder ausgezeichnet

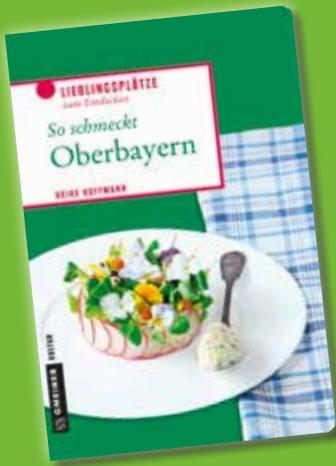
Bei einer gemeinsamen Feier des Ortsvereins und des AW-Clubs Klardorf konnten langjährige Mitglieder für ihre Vereinstreue ausgezeichnet werden. AW-Club Vorsitzende Karin Flierl freute sich bei der Begrüßung über den sehr guten Besuch. Ihr besonderer Gruß galt den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Manfred Zenger, Altlandrat Hans Schuierer und den Stadträten Andreas Weinmann und Max Schuierer. Sie dankte allen Helfer*innen, die mitgeholfen haben die Feier zu organisieren, bei Benedikt Burggraf für die musikalische Umrahmung und Angelika Weiler die den Ortsverein leitet. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Manfred Zenger überbrachte die Grüße des Kreisverbandes. Er dankte der Vorstandschaft und allen Helfer*innen für ihr ehrenamtliches Engagement und lobte zudem die gute

Zusammenarbeit. Die AWO setze sich nach wie vor für diejenigen Menschen ein, denen es nicht so gut geht. Zum Schluss seiner Ausführung dankte er den Jubilaren für die jahrzehntelange Treue. Im Anschluss nahmen Vorsitzende Angelika Weiler, der stellvertretende Kreisvorsitzende Manfred Zenger und Ehrenvorsitzende Roswitha Mohler die Ehrung vor. Für 25 Jahre wurde Doris Frimberger-Wein geehrt. Für 30 Jahre wurden Angelika Weiler, Max Schuierer, Irmgard Obermeier und Heinrich Grosser ausgezeichnet. Für 35 Jahre konnte Helmut Bösl, für 40 Jahre Katrin Flierl und für 65 Jahre Altlandrat Hans Schuierer für ihre Treue zum Verein geehrt werden.

(Bild und Text: skg)



Der Ortsverein Klardorf ehrte langjährige Mitglieder für ihre Verbundenheit zum Verein.



So schmeckt Oberbayern

Liebblingsplätze zum Entdecken
Heike Hoffmann, erschienen 2018
im Gmeiner-Verlag, € [D] 17,00
ISBN 978-3-8392-2338-3

So schmeckt Oberbayern

Liebblingsplätze zum Entdecken

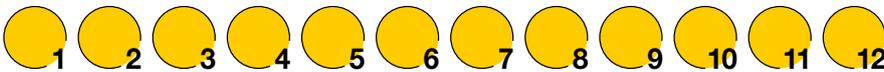
Wo Kräuterfrauen altes Wissen ausgraben und Sternköche Wurzeln verwenden ... Wo das Bio-Bier im Glas schäumt ... Wo Bisons durch Moränenhügel traben und Strauße ihre Köpfe recken ... Wo Fische aus glasklaren Bergseen auf dem Teller landen und der Geschmack der Alpen ins Glas wandert ... Wo es bayerisches Olivenöl und hiesigen Büffelmozzarella gibt ... Wo Schrobenhausener Spargel mit fast einheimischer Vanille gewürzt wird ... Streifen Sie auf Genießerpfeilen durch Oberbayern und das Wittelsbacher Land und entdecken Sie überraschende Gaumenfreuden. Im neuen »Lieblingsplätze«-Band »So schmeckt Oberbayern« führt die Autorin Heike Hoffmann die Leser auf eine Reise an 88 schmackhafte Orte der Region und gibt in unterhaltsamen Texten hilfreiche Tipps für gelungene kulinarische Höhepunkte.

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 24.08.2020.

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

weibliche Anrede	Grundmodell	kuban. Politiker: ... Guevara	Himmelswesen	Meeresbucht	täuschen, irreführen	Teil des Bühnenstücks	übertriebene Sparsamkeit	Fischfanggerät	altägyptischer Gott	gestalten, formen	Gemahlin Lohenrins	franz. Herrscheranrede
Sitzmöbel	10					Gebirgstier (süddt. Name)				Schwermetall		
Wettkampfstätte; Manege				Luft einziehen und ausstoßen			5		Schreitvogel, Sichler			bestimmter Artikel
	3	Hab-, Raffsucht	1		Nieder-schlag aus Was-serdampf	Vorname Strawinskys			8	Schub-fach	2	
Gesellschaftsanzug (Kzw.)	poetisch: Biene	Sport-ruderboot	Verbundenheit, Vertrautheit	schma-ler Spalt				schwerer Sturm		Dramen-gestalt bei Goethe	orienta-lisches Färbe-mittel	finni-scher Läufer (Paavo)
					9	Ausflug zu Pferde	auf-brechen				12	
Rohrleitung für Erdöl	Stadt in den Nieder-landen	Uni-versum	Telefonat				7	Acker, Nutzland	eng-lisch: eins			Gottes-haus, große Kirche
Gewürz-ständer	4				chem. Zeichen für Osmium	nord-amerik. Wapiti-hirsch			Kfz-Zeichen Uelzen	Abk. für Nord-deutscher Rundfunk		11
			großes Gäste-haus					selbst-ständig, unab-hängig				
fächer-förmiges Palmen-blatt	befreit, errettet					Fluss zum Don			6	US-Bürger (ugs.)		

Lösungswort



Impressum

AWO Magazin „WIR“;
Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz
Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Tel. 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer
Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger
Konzept und Gestaltung: Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift siehe oben
Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:
Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp
AWO Bezirksverband
Niederbayern/Oberpfalz e.V.

Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
Tel. 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28
fabian.kopp@awo-ndb-opf.de
www.awo-ndb-opf.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:
Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:
Gebr. Geiselberger GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

Anzeigen:
GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:
Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Bildnachweis:
Alle Bilder AWO Landes- und Bundesverband

Auflage: 55.000 Stück



**MIT DEINER HILFE
DURCH DIE KRISE:**

AWO NOTHILFE- UND PFLEGEPOOL



**#FOLLOW
YOUR
HEART**

www.awo-experts.de/pflegepool

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.
Edelsbergstraße 10 • 80686 München
Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1495

NAMENS- UND ADRESSÄNDERUNGEN BITTE MELDEN BEI:
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Fabian Kopp,
Tel. 0941 466288-16 oder per E-Mail an fabian.kopp@awo-ndb-opf.de

ALTERSARMUT

NICHT MIT UNS!



Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de